

Interview mit Freiwilligen



Fiona Finger

Fiona Finger ist 18 Jahre alt, Gymnasiastin (Kurzzeitgymnasium im Mathematisch Naturwissenschaftlichen Profil) im letzten Schuljahr. Nach Abschluss der Schule im Sommer will sie Psychologie als Hauptfach und Erziehungswissenschaften als Nebenfach studieren.

Sie wohnt bei ihrer Familie in Oberwinterthur.

Fiona engagiert sich seit fünf Jahren in der Kirchengemeinde. Sie begann mit 13 Jahren als Minileiterin im Kolibri (kirchlicher Unterricht für die fünf bis sieben Jährigen).

Was ist deine Motivation, dich bei der Kirchengemeinde Oberwinterthur freiwillig zu engagieren?

Es bringt mir grosse Bereicherung an wertvollen Kontakten. Ich habe Freude an den Aufgaben und ich habe Spass, kreative Ideen zu entwickeln. Es tut gut, neben der Schule praktisch tätig zu sein.

Ich war Teilnehmerin an den Kolibrimorgen (kirchlicher Unterricht für fünf bis sieben Jährige), jetzt will ich mit meinem Engagement solche schönen Erlebnisse, die ich dort machen durfte, auch anderen Kindern ermöglichen.

Was machst du als Freiwillige?

Ich war selber mehrmals Teilnehmerin beim Sommerlager für die Kolibristufe. Ich habe damals als Teenie geholfen mitzuleiten. Der Konfirmandenunterricht brachte mit sich, dass ich auch die «Chinderinsle» (Betreuung und Geschichte) während des Gottesdienstes mitbetreute. Ich half beim alljährlichen Kerzenziehen die Schulklassen zu betreuen. Ich machte in einem Jahr beim Weihnachtsspiel mit. Das heisst, ich war bei den Proben dabei und erarbeitete mit den Kindern das Theaterstück. Im Jahr 2021 nahm ich am Angebot «Ausbildung zur Jugendleiterin» (ZAK= Zusammen auf Kurs, mehrere Module) teil. Im Rahmen des Abschlussprojektes haben wir Guetzli mit den Kids gebacken und verkauften diese am Bazar der Kirchengemeinde, dessen Erlös in die Mission 21 Projekte fliesst. Seither bin ich Jugendleiterin. So kann und konnte ich an den Kolibrimorgen mitleiten.

Worauf freust du dich am meisten, wenn das neue Kirchgemeindehaus wieder offen ist?

Ich freue mich, wenn viele Angebote im Kirchgemeindehaus wieder zentral angeboten werden. Das stärkt sicher das Gemeinschaftsgefühl.